Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 868.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 10. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 8 Dezbr. Der König hat den Bauinspektoren bei dem Polizeipräsidium in Berlin, Rudolf Hesse und Badstübner, sowie den Kreis-Bauinspektoren Herschenz in Gnesen, Bandow in Oppeln, Schönbrod in Saarbrücken, Schlitte in Quedlinburg, Passarge in Elbing, Radhoff in Geldern, Zweck in Andernach und Schröder in Sangerhausen, sowie den Wasser-Bauinspektoren Kischke in Elbing und Schuke in Rathenow den Charakter als Baurath verliehen.

Politische Uebersicht.

Posen, den 10. Dezember.

Die Nachricht von der Begnadigung des Bischofs von Limburg soll unter den Mitgliedern des Zentrums im Abgeordnetenhause nicht so freudig begrüßt worden sein, wie man wohl erwarten durfte. Man wollte von allerlei Bedingungen wissen, welche an die Begnadigung geknüpft worden seien und den Werth dieses Zugeständnisses in klerikalen Augen beeinträchtigen könnten. Man wird Näheres abzuwarten haben, offenbar wird im Zentrum wieder die alte Taktik befolgt, jede staatliche Konzession als möglichst geringfügig darzustellen, um der Frage nach der kirchlichen Gegenleistung auszuweichen. Damit stimmt es auch überein, wenn die „Germania" und andere klerikale Blätter die Begnadigung des einen Bischofs alsbald mit der Forderung begleiten, daß nun auch die andern drei in ihre Aemter zurückgeführt werden müßten. Man muthet also der Regierung wirklich zu, auch die Herren Melchers und Graf Ledochowski zu begnadigen. Es ist die alte Erfahrung: jedes Zugeständniß und Entgegenkommen der Regierung hat nur den Erfolg, daß von klerikaler Seite dreistere Forderungen erhoben werden.

Es ist von Interesse, aus dem jetzt vorliegenden stenographischen Bericht über die Mittwochssitzung des Abgeordnetenhauses den genauen Wortlaut der von dem Minister von Puttkamer hinsichtlich der Beseitigung der geheimen Abstimmung bei den Reichstagswahlen abgegebenen Erklärungen kennen zu lernen. Der Minister sagte danach:

„Wir haben nach der Gründung des Norddeutschen Bundes für die politischen Wahlen zum Reichstag geheime Abstimmung eingeführt, aber es wird zu untersuchen sein, ob sich diese Institution bewährt und ob sie nicht vielmehr das Gegentheil von dem erreicht hat, was man mit ihrer Einführung zu erlangen hoffte. Nach den Erfahrungen, die wenigstens für die Regierung vorliegen, ist dies im höchsten Grade zweifelhaft. Wir sind der Meinung, daß unsere politischen Sitten und der ganze Stand unserer politischen Moral seit Einführung des geheimen Wahlrechts im Reichstage keine Fortschritte gemacht hat; wir sind im Gegentheil der Meinung, daß wir uns seitdem in bedenklicher Weise auf einer schiefen Ebene befinden. Es wird Sache der ernsten Erwägung der königlich preußischen Staatsregierung sein, ob sie nicht im Gegensatz zu dem Antrage des Herrn Antragstellers darauf wird Bedacht nehmen müssen, ihren Einfluß dafür einzusetzen, daß Initiativanträge in Erwägung gezogen werden, welche auf die Abschaffung der geheimen Abstimmung für den Reichstag abzielen."

An einer anderen Stelle erklärte der Minister, daß die Regierung ein Rütteln an dem deutschen Verfassungsbau in einem solchen Versuch nicht sehen würde. Und auf die Rede Hänel's erwiderte er:

„Daß ich mich hier nicht gleichgültig hinstellen werde, um so mit einem hingeworfenen Gedanken eine so wichtige Angelegenheit zu berühren, wie die, daß im Schooße der preußischen Staatsregierung erwogen werde und habe erwogen werden müssen, ob nicht die Erfahrungen, die mit dem geheimen Stimmrecht gemacht sind, derart seien, daß man auch für den Reichstag auf eine Abänderung des geheimen Stimmrechts bedacht sein müßte — das, denke ich, wird der Abg. Dr. Hänel selbst angenommen haben, und ich glaube auch, daß er nicht hat sagen wollen, daß ich mir es hätte erlauben können, hier als Privatmann so rein persönliche Ueberzeugungen auszusprechen. Aber wogegen ich mich verwahren muß, ist das, daß mit der Aufhebung der geheimen respektive mit der Wiedereinführung der öffentlichen Stimmabgabe auch die Axt gelegt werde an das allgemeine Wahlrecht im Reichstag. Ich wiederhole: die preußische Staatsregierung glaubt, daß die Erfahrungen, die die deutsche Nation mit der geheimen Stimmabgabe gemacht hat, keine derartigen sind um das Weiterbestehen dieser Einrichtung wünschenswerth erscheinen zu lassen. Ich habe damit keineswegs einen bereits fest bestimmten Plan ankündigen wollen."

Der ultrakonservative „Reichsbote" kritisirt die Aeußerungen des Ministers in nachfolgender Weise:

„Diese zwei Tage des Abgeordnetenhauses werden uns bei den nächsten Reichstagswahlen heiße Tage und der deutschkonservativen Fraktion des Reichstags große Schmerzen bereiten. Wenn die Regierung wirklich sich mit dem Gedanken einer Abänderung des Reichswahlgesetzes trägt, so liegt es doch auf der Hand, daß an eine Verwirklichung eines solchen Gedankens mit dem jetzigen Reichstag, der vor seiner letzten Session steht und eine liberale Majorität hat, gar nicht zu denken ist; aber eben so liegt es unseres Erachtens auf der Hand, daß es keine ungünstigere Wahlparole für die Regierung geben kann, als die Aenderung des Reichswahlgesetzes."

Die hannöverschen Abgeordneten aller Parteien sind am Sonnabend zu Verhandlungen über die hannöver'schen Kreis- und Provinzialordnung zusammengetreten. Die Verständigungsversuche zwischen den Angehörigen der Provinz sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

Der Plan, das neue Dienstgebäude für das preußische Abgeordnetenhaus auf dem Herrenhausgarten auszuführen, stößt auf sehr große Schwierigkeiten, welche hervorgehen aus der in hohen Kreisen verbreiteten Ansicht, der Platz zwischen der Königgrätzerstraße und dem provisorischen Reichstagsgebäude müsse lediglich für Museumsbauten verwendet werden.

Zwischen Württemberg und Preußen sollen, einer Andeutung der „N.-Ztg." zufolge, Unterhandlungen schweben, welche die Herbeiführung einer gewissen Uebereinstimmung in der Eisenbahnverwaltung Süddeutschlands mit dem preußischen Staatsbahnsystem bezwecken. Die jetzige Anwesenheit des württembergischen Ministers v. Mittnacht in Berlin wird von dem genannten Blatte mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht.

Der Kampf zwischen Frankreich und China ist immer noch ein Kampf mit Worten und wird auch, wenn nicht Alles trügt, ein solcher bleiben. Eine Veröffentlichung der chinesischen Gesandtschaft theilte mit, daß Marquis Tseng dem Ministerpräsidenten Ferry am 5. Dezember eine Note der chinesischen Regierung überreicht habe. Der „Agence Havas" zufolge ist diese Note lediglich die Antwort Tsengs auf die im Gelbbuch publizirte Note Ferry's vom 30. November cr. Im Uebrigen dreht sich der Streit nach wie vor um den Besitz der vielgenannten festen Plätze im Tonkindelta. Frankreich bleibt fest in seinen Forderungen, China anscheinend desgleichen, doch bringen nach und nach verschiedene Gerüchte in die Oeffentlichkeit, die für den Rückzug der chinesischen Diplomatie eine vorbereitende Rolle zu spielen bestimmt scheinen. Vom Schauplatze des Kampfes hat der Marineminister Nachrichten erhalten, die bis zum 27. November reichen. Nach denselben hatten die Franzosen eine Rekognoszirung bis etwa 4 Kilometer von Bacninh vorgenommen. Admiral Courbet hatte sich in Person der Stadt Sontay bis auf 2 Kilometer genähert. Am 23. Novbr. war in der Nähe von Haiphong eine mit 7 Mann besetzte und Brandstoffe mit sich führende Dschonge von den Franzosen weggenommen worden. Admiral Courbet hatte dem Gouverneur von Cochinchina geschrieben, der Beginn der militärischen Operationen stehe unmittelbar bevor, er erwarte am Abend des Tages, von welchem sein Schreiben datire, die Ankunft der letzten Verstärkungen. Diese Hoffnung scheint sich bewahrheitet zu haben, denn ein Telegramm von gestern aus Paris besagt: Ein dem Marineminister zugegangenes Telegramm meldet, daß das Transportschiff „Corrèze" mit der für Tonkin bestimmten Artillerie am 29. November in der Bai von Along angekommen ist. Die Entscheidung ist also nahe. — Der Londoner „Observer" schreibt, die japanesische Regierung habe den ihr von China gemachten Eröffnungen betreffs Abschlusses einer Offensiv- und Defensivallianz für die Eventualität eines französisch-chinesischen Kriegs keine Folge gegeben, wohl aber versprochen, daß sie französischen Kriegsschiffen die Einnahme von Proviant und Kohlen in japanesischen Häfen nicht gestatten werde.

Spanien kommt in der europäischen Politik wieder zur Geltung. Die „Agence Fabra" vernimmt, daß Spanien mit Rücksicht auf die großen Interessen, die es in den chinesischen Gewässern zu vertreten hat, von den Mächten aufgefordert werden dürfte, zum Schutze der europäischen Staatsangehörigen daselbst mitzuwirken, im Falle, daß Feindseligkeiten zwischen Frankreich und China ausbrechen sollten.

Ueber die gegenwärtige Situation sowohl in Serbien, als auch die Entstehungsgeschichte des letzten Aufstandes giebt eine Unterredung, die ein Korrespondent des „Slawjanin" hatte mit dem nach Sofia geflüchteten Führer der serbischen Radikalen, Ingenieur Paschics hatte, bemerkenswerthen Aufschluß. Der Letztere bahauptet, daß eine allgemeine Erregung in Serbien schon lange herrsche, und zwar wegen des mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Handelsvertrages, wegen der austrophilen und wegen der Finanzpolitik des Ministeriums Pirotschanaz. Diese Erregung sei noch dadurch gesteigert worden, daß der König den gewaltthhätigen Absolutisten Nikola Christics und nicht vermöge der Zusammensetzung der Skupschtina die Radikalen zur Regierung berufen habe. Das radikale Zentral-Komite in Belgrad hat den Aufstand in Sajtschar nicht geleitet oder erzeugt; hätte das Komite dergleichen gewollt, so wäre eine Wiederholung der französischen Revolution eingetreten und in drei Tagen wären, ohne viel Blutvergießen, alle Verderber des serbischen Volkes vernichtet gewesen. Der Aufstand am Timok sei auf lokale Ursachen, auf das unmenschliche und gewaltthätige Auftreten der Landes-Gendarmerie (Sejmeni) zurückzuführen. Der König wie Christics seien gegen die Abänderung der Verfassung und Letzterer habe die Unruhen im Sajtscharer Kreise aufgebauscht und zur Vernichtung der radikalen Partei benützt. Paschics erzählt, daß er über Semlin nach Bulgarien geflohen sei. Er glaubt an eine Wiederholung des Aufstandes, wenn die heutige Regierung zu handeln fortfahre, wie bisher. Paschics versichert, daß die Radikalen nur eine liberale demokratische Partei seien, welche in der auswärtigen Politik den innigen Anschluß an Rußland, Bulgarien und Montenegro wollen. Diese Erklärung des radikalen Führers dürfte der Wahrheit ziemlich genau entsprechen und bestätigt vollauf die bisher im Einzelnen auch von Fernrestehenden geübte Beurtheilung der Lage.

Die Cholera in Egypten ist bis heute noch nicht erloschen. Nach einem Telegramm der „Agence Havas" sind in Alexandrien in jüngster Zeit sieben Cholerafälle konstatirt worden, darunter einer mit tödtlichem Ausgang. Der unheimliche Gast droht also Europa noch immer mit seinem Besuche.

Briefe und Zeitungsberichte.

S. **Berlin**, 9. Dez. Einem gestern aus Sevilla hier eingelaufenen Telegramme zufolge unterliegt es trotz aller Dementis gar keinem Zweifel, daß der Kronprinz bereits während seines Aufenthaltes in Madrid von seinem kaiserlichen Vater den Auftrag erhalten hat, sich vor seiner Rückkehr nach Berlin zum Besuche des Papstes Leo XIII. nach Rom zu begeben. Wie man erfährt, sollte über die beabsichtigte Reise dahin noch so lange Stillschweigen beobachtet werden, bis der Kronprinz in Genua gelandet und entweder dort oder in Monza eine Entrevue mit König Humbert von Italien gehabt haben würde. Da die Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und dem Vatikan diesen Besuch und die Modalitäten desselben betreffend schon längere Zeit geführt wurden und Papst Leo XIII. sämmtliche Kirchenfürsten in Spanien anwies, dem deutschen Kronprinzen die ausgesuchtesten Ehrenbezeugungen zu erweisen, so konnte es nicht ausbleiben, daß die Thatsache der Romreise dort in die Oeffentlichkeit drang und nach hier berichtet wurde und zwar zuerst der „Schlesischen Zeitung" und dem Wolff'schen Telegraphenbureau. Der Kultusminister v. Goßler, der sich in dieser Angelegenheit zum Reichskanzler nach Friedrichsruhe begeben hatte, ist heute früh von dort wieder zurückgekehrt und erfährt man, daß eine dem Laien nur unbedeutend erscheinende, die Politik wie Etiquette jedoch gleich nahe berührende Frage, eine befriedigende Erledigung gefunden hat. Es handelte sich nämlich darum, wo der Kronprinz in Rom Wohnung nehmen solle. Naturgemäß wäre dies im deutschen Botschaftspalais (Palazzo Caffarelli) gewesen, in welchem eine Flucht prächtiger Gemächer zur Disposition der deutschen Fürsten steht. Hiervon ist aber in Rücksicht auf den Papst Abstand genommen und wird der Kronprinz in einem Privathotel Wohnung nehmen.

N. L. C. — Die beabsichtigte Reise des Kronprinzen nach Rom stellt sich nach neueren Angaben wesentlich anders dar, als es nach der ersten Fassung der Nachricht durch das offiziöse Telegraphenbureau den Anschein hatte. Der Kronprinz reist nicht nach Rom, um dem Papste einen Besuch zu machen, sondern sein Besuch gilt zunächst dem König von Italien und bei dieser Gelegenheit mag dann wohl auch dem Oberhaupte der katholischen Kirche ein Höflichkeitsbesuch abgestattet werden. Uebrigens scheint auch dies noch nicht einmal sicher. Wir freuen uns dieser Richtigstellung und Einschränkung einer Nachricht, über die man sonst nur in hohem Grade betroffen hätte sein können. Aber auch, wenn man die Person des Kronprinzen aus dem Spiele läßt, erhält sich die Meinung, daß wir wieder vor einem neuen Wendepunkte der kirchenpolitischen Frage stehen. Es wird berichtet, der Kultusminister habe sich gestern zum Reichskanzler nach Friedrichsruhe begeben, was selbstverständlich mit den kirchenpolitischen Vorgängen in Verbindung gebracht werden müßte, und als greifbare Thatsache steht die Begnadigung eines der abgesetzten Bischöfe vor uns. Als vor drei Wochen der Landtag eröffnet wurde, fiel es allgemein auf, daß die Thronrede auch nicht mit einer Silbe der kirchenpolitischen Lage gedachte; vor einigen Tagen hat denn das Zentrum durch seinen Antrag auf Wiederherstellung der aufgehobenen drei Verfassungsartikel die Initiative ergriffen, eine große kirchenpolitische Verhandlung im Abgeordnetenhause herbeizuführen und den Kultusminister zu Erklärungen über den derzeitigen Stand der Ausgleichsfrage herauszufordern. Für nächsten Mittwoch war uns diese Verhandlung im Abgeordnetenhause in Aussicht gestellt; es dünkt uns sehr wahrscheinlich, daß sie auf Wunsch des Herrn Windthorst verschoben werden wird. Aus dem aggressiven Vorgehen des Zentrums hatte man allgemein den Schluß gezogen, daß erfolgversprechende Verhandlungen mit der Kurie, welche deren parlamentarische Freunde zu stören und zu durchkreuzen fürchten müßten, zur Zeit nicht schweben. Offenbar wäre aber die Annahme richtiger gewesen, daß es Herrn Windthorst ebenso unbekannt wie andern Politikern gewesen, daß auf dem kirchenpolitischen Schauplatz wichtige Dinge in der Entwicklung begriffen waren. Wir müssen dahingestellt sein lassen, was das Ergebniß der neuesten Vorgänge sein wird und ob wir endlich einmal nicht bloß von einem Zurückweichen des Staats, sondern von entgegenkommenden Schritten der Kurie hören werden. Wir wollen uns auch nicht weiter in das Gebiet der Konjekturalpublizistik einlassen, so lockend auch die weiten Ausblicke sein mögen, die sich hier eröffnen. Wir wollen einstweilen nicht untersuchen, welche Rückwirkung der Beginn einer neuen kirchen-

politischen Versöhnungs-Aera und einer damit zusammenhängenden veränderten Gesammthaltung der Centrumspartei auf andere schwebende Fragen, auf die Entscheidungen über die Steuerpolitik, das Sozialistengesetz und vieles andere haben wird. Genug, daß wir offenbar wieder an einer neuen Entwickelungsphase der kirchenpolitischen Frage angelangt sind und allen Grund haben, davon die wichtigsten Folgen für unsere gesammte Politik und die Gestaltung unserer Parteiverhältnisse vorauszusehen. Es ist ein überaus bedeutungsvoller Augenblick und Sorgen der mannigfachsten Art sind wohl gerechtfertigt.

— Sicherem Vernehmen nach ist der Regierungs-Rath Friedheim, seither ältestes Mitglied der I. Abtheilung des Berliner Polizeipräsidiums, zum Ober-Regierungsrath ernannt und demselben die durch den Abgang des früheren Ober-Regierungsraths v. Heppe erledigte Stelle des Dirigenten jener Abtheilung zugleich mit der ständigen Stellvertretung des Polizeipräsidenten für Abwesenheits- und Behinderungsfälle übertragen worden.

Petersburg, 7. Dez. Ueber den Panslavismus läßt sich die „Ruś" in ihrer letzten Nummer wieder einmal vernehmen.

„Existirt er? — fragt das Blatt und antwortet: Ja und Nein. Er existirt nicht als eine politische Partei, nicht als politisches Programm, ja nicht einmal in der Form eines festen politischen Ideals. Eine Vereinigung aller Slaven des Ostens und Westens zu einem einheitlichen politischen Organismus — das hat sogar im Traume noch Niemand in fester Form erblickt. Aber der Panslavismus existirt dennoch als das zum Ausdruck gelangte Bewußtsein aller zahlreichen Zweige des slavischen Volksstammes von ihrer Zusammengehörigkeit und Stammeseinheit. An und für sich hat diese Zusammengehörigkeit keine feste Form und tritt auch sonst äußerlich in keiner Weise in die Erscheinung; und es würde ihr augenscheinlich auch schwer fallen, bei der Verschiedenheit all' dieser Zweige eine derartige passende Erscheinungsform ausfindig zu machen; denn die Verschiedenheit ist in der That eine große, da die einzelnen Zweige sich von einander unterscheiden durch Religion und äußere historische Geschicke und Dialekte und Alphabete: giebt's doch allein sieben bis acht verschiedene slavische Alphabete! Kein einziger der Einzelstämme hat sich entschließen können, dem anderen zu Gunsten auf seine ethnographischen oder meinetwegen örtlichen „nationalen" Sonderheiten Verzicht zu leisten. Aber trotz alledem und ungeachtet dieser Buntscheckigkeit fühlen sie doch alle eine innige geistige Verwandtschaft unter einander, erkennen sie sich sammt und sonders in unseren Tagen als Theile eines geistigen und moralischen Ganzen . . . Sie alle, diese Tschechen und Slovaken und Slovenen und Kroaten, Serben und Bulgaren — sie sind beim Erwachen zu neuem nationalen Leben nicht blos als Tschechen, Slovaken u. s. w. erwacht, sondern auch als Slaven."

Die „Ruś" skizzirt im weiteren Verlaufe die historischen Geschicke des Slaventhums und seine Beziehungen zu den romanischen und deutschen Völkern und sucht dann die Quelle der Befürchtungen aufzudecken, die gegenwärtig bezüglich Rußlands gehegt werden — als Vertreterin der slavischen Welt; gehegt werden, ungeachtet all' seiner Friedensliebe und Uneigennützigkeit.

„Das ist noch nicht genug, wenn du keinen Krieg wünschest, oder uns mit einem solchen nicht bedrohen willst!" — rufen Rußland die deutschen und österreichischen Diplomaten zu: „Das wissen wir auch selbst; aber wir wissen auch, daß, so lange du kräftig und stark dastehst und dein slavisches Selbstbewußtsein in dir lebendig ist, die Balkanhalbinsel natürlicher Weise von der Sphäre deines historischen Berufes, als Vertreterin der orthodoxen slavischen Welt, berührt wird, und daß, dank dir, der slavische Nationalgeist lebendig ist in allen Zweigen des slavischen Stammes. Wenn du aber uns wirklich von deiner Friedensliebe überzeugen willst, nun, so stehe Oesterreich bei, die Balkanhalbinsel in „seine Interessensphäre hineinzuziehen", führe es persönlich und demüthig bis vor Konstantinopel, überlasse uns alle diese verfluchten Slaven zur Verarbeitung, laß sie fahren dahin und verleugne deine Natur — dann, siehst du, dann werden wir aufhören, dir den Panslavismus vorzuwerfen."

Aber von einem solchen Panslavismus, der den slavischen Völkern und dem gesammten orthodoxen Slaventhum Leben und Freiheit verleiht — von diesem Panslavismus sich lossagen, das hieße für Rußland, sich von sich selber lossagen, von seinem Wesen, seiner Mission inmitten der Menschheit."

Zum Schlusse heißt es in der „Ruś":

„Die slavische Frage ist eine russische und die russische die slavische. Die Lösung der slavischen Frage liegt in Rußland selbst und hängt ab von der Lösung unserer eigensten russischen Frage; von dem Siege der russischen Volksprinzipien in unserem eigenen Vaterlande. Darum erscheint unseren deutschen Nachbarn jegliche national-russische Richtung in der russischen Literatur oder Politik durchaus als eine panslavistische und darum ist sie ihnen verhaßt. Wir wiederholen: es giebt kein politisches panslavistisches Programm oder Ideal; aber als eine geistige Solidarität, als eine Zuneigung des einen Stammes zum anderen, als Bewußtsein slavischer Brüderschaft, als eine orthodox-slavische Welt, mit Rußland an der Spitze, die auch auf Leben und Entwicklung prätendirt neben der romanischen und der germanischen Welt — in dieser Form existirt der Panslavismus ideal und thatsächlich. Er war, ist und wird sein. Auf seiner Seite liegt das heilige Recht; dieses Recht und diese Wahrheit wird Rußland nicht fallen lassen, nicht zu Schanden machen."

Petersburg, 8. Dez. Das Georgsfest wurde heute im Winterpalais in der üblichen feierlichen Weise begangen und die Großjährigkeits-Erklärung des Großfürsten Peter Nikolajewitsch und Georg Michailowitsch auf demselben ausgesprochen. Der Kaiser und die übrigen hier anwesenden Großfürsten wohnten der Feierlichkeit bei, zu welcher die Hofchargen, die Georgsritter, die Generalität, das Offizierkorps und der deutsche Botschafter General v. Schweinitz geladen waren. Bei dem darauf folgenden Diner des Georgsordens brachte der Kaiser, sich dem deutschen Botschafter zuwendend, den ersten Toast auf den Kaiser Wilhelm als den ältesten Georgsritter aus.

* Zur Reise des Kronprinzen.

Der Kronprinz hat also am Freitag Abend die spanische Hauptstadt verlassen und ist am Sonnabend früh 9½ Uhr beim prächtigsten Wetter in Sevilla eingetroffen, von dem Herzog von Montpensier und den Behörden auf dem Bahnhof begrüßt. Die in der Nähe des Bahnhofes und in den Straßen zahlreich anwesende Bevölkerung bereitete dem Kronprinzen einen sympathischen Empfang, die Deutschen begrüßten denselben mit Hurrahrufen. Der Kronprinz fuhr mit dem Herzog von Montpensier in einem offenen Galawagen nach dem „Hotel de Madrid", seinem Absteigequartier. Nachdem daselbst das Dejeuner eingenommen war, besuchte der Kronprinz die Kathedrale, die Börse, das Haus des Pilatus und das von Murillo gestiftete und durch seine Meisterwerke geschmückte Hospital de la Caridad.

Ueber den Aufenthalt des Kronprinzen in Sevilla, insbesondere auch über die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt liegen zur Stunde noch folgende Nachrichten vor:

Sevilla, 8. Dez. Bei dem Besuche der Sehenswürdigkeiten der Stadt wurde der deutsche Kronprinz von dem Herzoge von Montpensier begleitet. Ueberall begegnete die Bevölkerung dem Kronprinzen mit lebhaften Kundgebungen der Sympathie. Das Wetter ist angenehm bei 10 Gr. Wärme. Der Herzog von Montpensier hat den Kronprinzen und das Gefolge zu einem großen Diner im Palaste Santelmo eingeladen.

Sevilla, 8. Dez., Abends. Nachdem der deutsche Kronprinz gestern Vormittag noch das Armenhaus und das Lazareth besucht hatte, begab er sich mit dem Herzog von Montpensier in das Provinzial-Museum, wo er besonders die Abtheilung für Indien besichtigte. Von hier fuhr der Kronprinz nach dem Kloster Santa Paula und sodann nach dem Alcazar, der einstigen Hofburg der maurischen Könige. Am Abend besuchte der Kronprinz die Kathedrale, wo unter Orgel und Orchesterbegleitung ein großartiger Chorgesang aufgeführt wurde. Das Diner nahm der Kronprinz nebst Gefolge bei dem Herzoge von Montpensier in Santelmo ein.

Sevilla, 9. Dez, Vorm. 11 Uhr. Heute Vormittag empfing der deutsche Kronprinz eine Deputation der hier wohnenden Deutschen und Oesterreicher, die durch das Töchterchen eines aus Anhalt gebürtigen Kaufmanns eine Adresse und ein Blumen-Bouquet überreichen ließ. Der Kronprinz dankte für den ihm bereiteten herzlichen Empfang und sprach seine Freude aus, so viele Landsleute um sich zu sehen. Die Audienz schloß unter enthusiastischen Hochrufen der Deputation auf den Kronprinzen. Um 10 Uhr Vormittags begab sich der Kronprinz, in Begleitung des Herzogs von Montpensier, mit seinem Gefolge per Dampfschiff auf dem Guadalquivir nach dem Schlosse von San Lucar, um der Herzogin von Montpensier einen Besuch abzustatten. Von dort erfolgt morgen die Weiterreise per Eisenbahn nach Granada. — Gestern Abend hatten sich die hier wohnenden Deutschen zu Ehren des deutschen Kronprinzen mit ihren Frauen und ihren Familienangehörigen zu einer Festlichkeit vereint, an welcher auch mehrere Herren aus dem Gefolge des Kronprinzen und die Vertreter der deutschen Presse theilnahmen.

Das deutsche Geschwader ist bereits in Barcelona eingetroffen. In Genua wird die Ankunft des Kronprinzen am 16. d. M. erwartet. Der Kronprinz wird diesmal ebenso, wie auf der Hinreise nach Spanien, im königlichen Schlosse zu Genua Wohnung nehmen. — Am 17. oder 18. d. M. wird der Kronprinz voraussichtlich von Genua in Rom eintreffen. — Ein Empfang des deutschen Kronprinzen auf der Reise durch den Süden Spaniens von Seiten der Präfekten wird nicht stattfinden, da der Kronprinz sein Inkognito streng gewahrt zu sehen wünscht. Der König hat an die zum Gefolge des Kronprinzen gehörigen Personen zahlreiche Ordensdekorationen verliehen.

Landwirthschaftliches.

!! **Wreschen**, 5. Dez. [Landwirthschaftlicher Verein.] Im Laufe dieser Woche tagte im Melzer'schen Lokale der Rustikal-Verein für Wreschen und Umgegend. Den Vorsitz führte Herr Rittergutsbesitzer Petri-Oblaczkowo. Nach Erledigung geschäftlicher Mittheilungen hielt Herr Landwirthschaftslehrer Pflücker-Posen einen längeren interessanten Vortrag über „Die künstlichen Düngemittel, ihre Bestimmung und ihre Anwendung." Der Vortragende gedachte zunächst einleitend des eigentlichen Zweckes der Düngung überhaupt, den er als einen dreifachen bezeichnete, indem dadurch sowohl eine Zufuhr von Nährstoffen für den Pflanzenbedarf an den Kulturboden, als auch eine Erschließung von den im Boden liegenden aber schwer und langsam löslichen Nährstoffvorräthen, sowie endlich ein Beitragen zur Verbesserung des äußern mechanischen Bodenzustandes behufs Erleichterung des Wurzellebens und der Nahrungsaufnahme der Kulturpflanzen stattfinde. Die in jedem zur Düngung benutzten Material enthaltenen Stoffe und die äußere Beschaffenheit des Materials begründen zusammen die Wirkung. Für die Düngung kommen hauptsächlich in Frage und sind in den verschiedenen Düngemitteln einzeln oder vereint enthalten: der Stickstoff, die Phosphorsäure, das Kali und der Kalk. Der Stickstoff wirkt zunächst als Nährmittel; ferner zersetzt und löst er die schwer löslichen Bodenbestandtheile und endlich hat er noch eine bodenverbessernde Wirkung insofern, als er den Zerfall aller Wurzel-, Stoppel- und Düngerreste einleitet und beschleunigt, auch eine Menge von chemischen Prozessen herbeiführt, welche etwas zur Erwärmung des Bodens, weitmehr aber zu dessen Mürbung und Lockerung beitragen. Als Erfolg dieser Wirksamkeit darf die Erzielung der so wünschenswerthen Ackergahre bezeichnet werden. — Die Phosphorsäure wirkt lediglich als Nährmittel, zwar weniger auf Ueppigkeit, Kraut- und Strohfülle, als auf die innere Qualität der meisten Gewächse. Sie trägt auch erkennbar zu einer gewissen Abhärtung aller Pflanzen gegen Krankheiten und selbst gegen Unbilden der Witterung bei. Jede bodenangreifende Wirkung beziehungsweise Eigenschaft geht ihr ab. Einseitige Phosphorsäuredüngung schlägt aber auf verarmten oder naßkalten Ländereien nicht so sicher an als der Stickstoffdünger, am schwersten wirkt der solide Phosphorsäuredünger auf noch sandesführenden Boden. — Das Kali wirkt ebenfalls, wenngleich wohl nicht ausschließlich als reales Pflanzennährmittel. Auf nicht hinreichend kalireichem Boden ruft Kalizufuhr eine auffallend größere Ueppigkeit, zumal der kalibedürftigeren Pflanzen hervor, erzeugt auch unter gewissen Voraussetzungen eine größere Widerstandsfähigkeit gegen Krankheits- und gegen schädliche Witterungseinflüsse. — Der Kalk endlich kann, abgesehen vom Aetzkalk und von dem in Mergel enthaltenen, in den Formen und Mengen wie er sich in den Wirthschaftsdüngern und zum Theil auch in den künstlichen Handelsdüngern vorfindet, einfach als Pflanzennährmittel aufgefaßt werden. Ueber den wirthschaftlichen Werth aller Düngemittel und die Art ihrer Anwendung entscheidet, neben ihrem stofflichen Gehalt die Löslichkeit der wirksamen Bestandtheile, die Feinheit der Zertheilung und ihrer sonstigen Form. Die schwer löslichen Dünger werden im Allgemeinen nur dort angewendet, wo man eine weniger energische, dagegen länger andauernde Wirkung für angemessen hält.

Wenn auch der Stalldünger wohl im Allgemeinen stets den Rang des Hauptdüngers behaupten wird, so kann er doch immerhin die bisweilen erwünschten raschen, energischen, wenngleich kurz andauernden Wirkungen einzelner konzentrirter Kunst- oder Handelsdünger nicht ersetzen. Dieselben dienen ihm als Ergänzungsdünger, insofern als der Stalldünger an einzelnen Nährstoffen, namentlich an Phosphorsäure in der Regel zu wenig enthält und sind als Hilfs- oder Beidünger zu betrachten, sobald man bestimmte Wirkungen einseitig verstärken will. Redner setzt alsdann weiter auseinander, worin die große Bedeutung der sogenannten künstlichen oder käuflichen richtiger wohl konzentrirten Düngemittel für die Landwirthschaft vorzugsweise begründet sei und führt die Bedingungen für die beste Wirkung derselben an, deren Außerachtlassung vielfach zu Mißerfolgen in der Praxis geführt habe. Schließlich machte der Vortragende noch darauf besonders aufmerksam, daß die Wirkung der künstlichen Düngemittel durch eigene und zwar sorgfältigst ausgeführte Versuche von Seiten des Landwirths erst zu erproben sei, bevor zu einer ausgedehnten Anwendung dieses oder jenes Düngemittels geschritten würde und dies zwar auf jedem Boden möglichst nach verschiedenen Richtungen hin.

An diesen Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion, in deren Verlauf Herr Pflücker noch mehrere an ihn gerichtete Fragen in ausführlicher Weise beantwortete.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betraf den von Gutsbesitzer Herrn Petrick-Oblaczkowo gehaltenen Vortrag über Fruchtfolge beim Zuckerrübenbau. In der Diskussion über diesen Vortrag trat zunächst Gutsbesitzer Eulenfeld-Wreschen und theilte von seinen selbstgemachten Erfahrungen Verschiedenes mit.

Die in einer früheren Sitzung bereits erwähnte Errichtung von Bullenstationen wurde auch von den Anwesenden berührt, aber zu keinem definitiven Beschlusse erhoben; mithin ist dieser Gegenstand als vertagt zu betrachten. — Zum Schluß stellte Herr Kommissarius Schiebusch den Antrag, die Wahl für den von hier verziehenden stellvertretenden Schriftführer Herrn Sekretär Fiedler auf die nächste Tagesordnung zu setzen.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 8. Dezember. Heute hat die gesammte Frachtschifffahrt auf der Elbe wegen Treibeises den Verkehr eingestellt. Die Kettendampfer sind bemüht, die entladenen Kähne in Sicherheit zu bringen.

Darmstadt, 8. Dezember. Heute Nachmittag 3 Uhr fand in Gegenwart der Mitglieder der großherzoglichen Familie die feierliche Einweihung des dem Andenken der Großherzogin Alice gewidmeten Alicehospitals statt, das aus freiwilligen Gaben aus England und von hier gegründet worden ist.

Wien, 9. Dez. Der Verwaltungsrath der Kronprinz-Rudolf-Bahn hat in seiner heutigen Sitzung das mit der Regierung vereinbarte Verstaatlichungs-Uebereinkommen genehmigt, die Unterzeichnung des Vertrages soll in den nächsten Tagen stattfinden.

Paris, 8. Dez. Der Senat wählte den Kriegsminister General Campenon zum lebenslänglichen Senator.

Die Deputirtenkammer setzte die Berathung der Tonkinkreditvorlage fort. Delafosse (rechtes Zentrum) erklärte, es gebe kein anderes Mittel, um den Frieden zu erhalten, als das Kabinet zu stürzen. Der Berichterstatter der Kommission, Leon Renault, wies demgegenüber darauf hin, daß der Mangel einer konsequenten Politik, welcher die Folge der Kabinetswechsel sei, die gegenwärtigen Schwierigkeiten hauptsächlich verursacht habe, er werde für den verlangten Kredit stimmen, da eine Ablehnung desselben als Rückzug vor China aufgefaßt würde. Nachdem noch Pelletan das Wort gegen das Kabinet ergriffen hatte, wurde die Weiterberathung auf Montag vertagt.

Wie aus Nizza gemeldet wird, wurde daselbst ein belgischer Ingenieur, namens Wennemaekers, gestern verhaftet unter dem Verdachte, die mit Explosionsstoffen gefüllten Schachteln an Lesseps und Couvreux gesandt zu haben. Die Polizei soll bei demselben Dynamit und Patronen gefunden haben.

Paris, 9. Dezember. Eine Depesche des Admirals Galiber aus Zanzibar vom 7. Dezember bestätigt, daß das französische Geschwader mehrere von den Hovas besetzte Posten an der Ostküste von Madagaskar zerstörte und daß der Posten Maraveete von einer Landungskompagnie zerstört wurde. Die Franzosen hatten dabei einen einzigen Verwundeten.

Madrid, 8. Dez. Außer den Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit England sind auch Verhandlungen über einen solchen Vertrag mit Italien, Holland, Portugal, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Zentralamerika und mit Brasilien in Aussicht genommen.

London, 8. Dez. Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Die englische Regierung hat auf die Mittheilung der Pforte, daß sie Kriegsschiffe im Rothen Meere kreuzen lassen wolle, geantwortet, daß sie keine Einwendung dagegen habe, vorausgesetzt, daß die türkischen Kriegsschiffe gemeinsam mit den englischen Kriegsschiffen operirten.

Rom, 9. Dez. Der päpstliche Prälat Savarese hat auf seine Prälatenwürde verzichtet und ist zum Protestantismus übergetreten. Der Uebertritt desselben erfolgte in der amerikanischen Kirche von St. Paul, wo der Rektor, Dr. Nevin, die kirchliche Zeremonie vollzog. — Der Unterstaatssekretär Lovito, der sich vor einigen Tagen mit dem Abgeordneten Nicotera duellirte, hat die von ihm nachgesuchte Demission erhalten.

Rom, 9. Dez. Das nächste Konsistorium wird dem Vernehmen nach nicht vor dem 6. Januar k. J. stattfinden.

Kairo, 8. Dez. Baker Pascha wird sich am 15. Dezbr., bis wohin man mit den Einrichtungen für den Transport fertig zu sein hofft, nach Suakim einschiffen. — Weitere Nachrichten von dem Ausbruche einer Insurrektion in Sennaar sind hier bisher nicht eingelaufen.

Kairo, 9. Dez. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Aus Aden eingegangene Nachrichten melden, daß am 5. d. M. fünf Kompagnien egyptischer Truppen bei einer nach Suakim hin ausgeführten Rekognoszirung von den Aufständischen angegriffen und nach heftigem Kampfe vollständig vernichtet wurden. Das Geschütz, welches die egyptischen Truppen mit sich führten, fiel in die Hände der Aufständischen. — Ueber das Projekt der Steuererhebung von dem Eigenthum der in Egypten wohnenden Ausländer soll, wie verlautet, eine Verständigung zwischen England und Frankreich zu Stande gekommen sein.

Washington, 8. Dez. Eine Deputation von Mitgliedern des Kongresses überreichte heute dem Präsidenten Arthur eine Petition mit der Bitte, daß derselbe seinen Einfluß geltend mache, um die Freilassung O'Donnels zu erlangen. Präsident Arthur erwiderte, der Staatssekretär Freelinghuysen werde sofort an den Gesandten Lowell nach London um genaue Information bezüglich der Nationalität O'Donnels telegraphiren. Er selber werde Alles thun, was sich thun lasse, um den Wünschen der Deputation Folge zu geben.

Newyork, 8. Dez. In Folge von Stürmen an den Küsten von Neu-England, Neu-Schottland und Neu-Fundland sind im Monat November zahlreiche Schiffbrüche von Fischereifahrzeugen vorgekommen. Man schätzt die Zahl der umgekommenen Personen auf 180.

Sidney, 8. Dez. Die interkoloniale Konferenz hat ihre Arbeiten heute beendigt und sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Bromberg, 10. Dez. [Privat-Telegr. der „Pos. Ztg."] Der in Amerika verhaftete und hierher zurück-

transportirte Szkolny ist gestern Abend hier angekommen. Beim ersten Verhör hat er bezüglich des mitgenommenen Geldes Nichts gestanden.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 8. Dez. Im Waarenhandel hat das Geschäft in der verflossenen Woche fast in allen Artikeln einen ruhigeren Charakter angenommen und kamen bemerkenswerthe Platzumsätze nur in Petroleum, Hering und Schmalz vor. Die Versendungen sind in Folge des eingetretenen winterlichen Wetters kleiner geworden.

Fettwaaren. Baumöl hat sich, in Folge der erhöhten Notirungen in den Produktions-Ländern noch mehr befestigt, vom Transitolager gingen 298 Ztr. ab. Italienisches 39 M. tr. bez., Malaga 39 M. tr. gef., Corfu 37,50 M. tr. gef., Speiseöl 70—78 M. tr. nach Qual. gef., Baumwollensamenöl fest, 30 M. verst. bez., Palmöl fest, Zufuhr 819 Ztr., Lagos 45 M., old Calabar 44 M. verst. gef., Palmkernöl 36,50 M. verst. gef., Cocosnußöl unverändert, Cochin in Oxhoften 41 M., in Pipen 40,00 M. verst. gef., Ceylon in Oxhoften 38,00 M., in Pipen 37,00 M. verst. gef., Talg behauptet, Zufuhr 2241 Zentner, russischer gelb Lichten- 50,50 M., Seifen- 51 M. verst. gef., Australischer 43,50—45,50 M. verst. gef., Olein ruhig, Belgischer 34 M. verst. gef., inländischer 33 M. gef. Schweineschmalz war Anfangs matter, ging indeß in Folge steigender Tendenz in Amerika, wieder höher und schließt sehr fest, vom Transitolager gingen 833 Ztr. ab, Wilcox 45 M. tr. gef., Fairbank 43 50—44,50 M. trans. bez., 44,50 M. gef., Thran fester, Kopenhagener Robben- 39 M. verst. gef., Berger Leber- brauner 33,50 M. verst. pr. Ztr. gef., blanker Medizinal- 160—180 M. per Tonne gef., Schottischer 30—31 M. per Tonne gef.

Leinöl ruhig, Englisches 24 M. verst. per Kassa gef.

Petroleum. Die amerikanischen Märkte haben sich inzwischen nicht verändert und bleiben fest, diesseits ist es im Allgemeinen ruhiger geworden, hier war das Geschäft noch ganz befriedigend und die Preise haben sich mehr befestigt. Loko 8,70—8,85 Mark trans. bezahlt, alte Usanz 9 30—9,40 M. trans. bezahlt.

Der Lagerbestand betrug am 29. Nov. d. J.	65 511 Brls.
Angekommen sind von Amerika	13 198 „
	78 709 Brls.
Versand vom 29. Nov. bis 6. Dezbr. d. J.	9 633 „
Lager am 6. Dezember d. J.	69 076 Brls.

gegen gleichzeitig in 1882: 46,964 Brls., in 1881: 37 000 Brls., in 1880: 54 709 Brls., in 1879: 28 205 Brls., in 1878: 27 852 Brls., in 1877: 15 634 Brls. und in 1876: 33 142 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 6. Dezember d. J. betrug 218 653 Barrels gegen 250 099 Barrels in 1882 und 263 845 Barrels in 1881 gleichen Zeitraums.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1883 Barrels	1882 Barrels
Stettin am 6. Dezember	69 076	57 847
Bremen „ 1. „	994 415	935 193
Hamburg „ „ „	190 248	234 191
Antwerpen „ „ „	348 933	285 696
Amsterdam „ „ „	50 516	77 880
Rotterdam „ „ „	81 303	99 008
Zusammen	1 734 497	1 689 815

Kaffee. Die Zufuhr betrug 3427 Ztr., vom Transitolager gingen 2131 Ztnr. ab. Die Lage des Artikels hat sich in der verflossenen Woche nicht verändert, das Geschäft wird überhaupt ruhiger, weil die herannahenden Feiertage sich schon fühlbar machen. An unserem Platze blieben die Preise unverändert bei festem Markt. Notirungen: Ceylon Plantagen 90—105 Pf., Java braun bis fein braun 108 bis 123 Pf., gelb bis fein gelb 88 bis 105 Pf., blaß gelb bis blank 83—65 Pf., fein grün bis grün 80—62 Pf., fein Campinos 55—58 Pf., Rio fein 53 bis 56 Pf., gut reell 50—52 Pf., ordinär Rio und Santos 43—48 Pf. transit.

Reis. Zugeführt wurden uns 2730 Ztnr. Die Frage für den Konsum hält rege an und die Preise behaupten sich fest. Wir notiren: Kadang und ff. Java Tafel- 30 bis 28,50 M., ff. Japan 21 bis 16,50 M., Patna 17,50 M., 15,50 M., Rangoon Tafel- 17—15 M., Rangoon und Arracan 14—13 M., ordinär 12,50—11 M., Bruchreis 10,50—10,00 M. trans. gef.

Südfrüchte. Von neuen Rosinen sind inzwischen größere Zufuhren eingetroffen und waren auch die Bedarfsankäufe lebhaft, neue Bourla 18 bis 19 M., alte 16 M. trans. gef., alte Caraburnu 17 M. trans. gef., Corinthen haben sich mehr befestigt, neue 23—23,50 M., tr. bez., 24 M. gef. alte 20,50 M. tr. bez. u. gef., Mandeln ruhig, süße neue Avola 101 M. Puglieser 98 M., bittere, große neue 102 M. alte 95 M. Alles verst. gef.

Gewürze. Pfeffer gefragt und fester, Singapore 66 M. tr. bez., 66,50—67 M. trans. gef., Malabar 66 M. trans. gef., Piment unverändert, 32 bis 33 M. trans. gef., Cassia lignea 65 Pf. verst. gef., Lorbeerblätter, stielfreie 19 M., Cassia flores 75 Pf., Macis-Blüthen 2,30—2,50 M., Macis-Nüsse 2,60—3,50 M., Canehl 2—2,60 M., Cardamom 8,50—9 M., weißer Pfeffer 1,30 M., Nelken 95 Pf., gef. Alles versteuert.

Zucker. Rohzuckern bleiben in matter Haltung und sind Preise nachgebend, gekauft wurden 26,000 Zentner Ia Produkte zu 27,80 bis 27,60 M., raffinirte Zuckern erfuhren einen guten Abzug.

Syrup ruhig, Kopenhagener 21 M. tr. gef., Englischer 19 bis 16 M. tr. nach Qualität gef., Candis- 11—14 M. nach Qual. gef., Stärke-Syrup 13 M. gef.

Leinsamen. Von neuem Pernauer Säe-Leinsamen trafen noch 2815 To. ein, mithin Total-Zufuhr davon bis heute 17,959 To., von Riga hatten wir einen weiteren Import von 410 To., mithin Gesammt-Import 6825 To. Im Geschäft blieb es in den Platzumgängen leblos, nach dem Binnenlande ist indeß schon mehrfach verkauft und gingen mit den Eisenbahnen wieder 976 Tonnen ab. Die Preise haben sich nicht verändert, Pernauer 29,50—30 M. Rigaer 23,50 bis 24 M. nach Marke gef.

Hering. Von Schottland hatten wir noch einen Import von 2939 Tonnen Ostküstenhering und beläuft sich demnach die Totalzufuhr davon in dieser Saison auf 301,696 To., gegen 255,183 To. in 1882, 231,326 To. in 1881, 302,904 To. in 1880, 185,029 To. in 1879, 197,589 To. in 1878, 215,730 To. in 1877, 136,657 To. in 1876, 202,139 To. in 1875, 242,805 To. in 1874 und 199,052 To. in 1873 bis zu gleichem Datum. Weitere Abladungen von Schottland sind nicht mehr unterwegs und dürfte wohl der Import von dort für dies Jahr als beendigt zu betrachten seien. Das Geschäft in Schotten war in der verflossenen Woche ruhig und fanden nur wenige Umsätze, hauptsächlich in Crown und Fullbrand statt, wofür 49—49,50 M. tr. bezahlt wurde, ganz feine ausgesuchte Waare bedang vereinzelt 50 M. trans., ungestempelter Vollhering 45—47 M. tr. gef., Small Full 32 bis 34 M. trans. gef., Ihlen Crownbrand 34,50 M. trans. bez. und gef., Matties Crownbrand 30—31,50 M., großfallender 32—33 M. tr. gef., Turnbellies 18—21 M. trans. gef. In holländischen und französischen Heringen wurden Umsätze nicht bekannt. Von Norwegen hatten wir bedeutende Zufuhren, welche aus 7214 Tonnen Fetthering bestanden, es befand sich hierbei schon ein großer Theil des bereits früher erwähnten neuen Fanges, den wir schon als in der Qualität geringer ausfallend als der August-September Fisch, bezeichnet haben, weshalb denn auch die Preise hierfür sich wesentlich niedriger stellten und zwar, Kaufmanns- auf 29—31 M., groß mittel 29—31 M., reell mittel 27 bis 28 M., mittel, großfallender bis 22 M. und kleinfallender 12—14 M. trans. Dagegen wird für frühere feine Qualität nach wie vor, für Kaufmanns 33,50—34 M., groß mittel 32—34 M., reell mittel 30 bis 32 M., mittel großfallender 20—24 M., kleinfallend 14—16 M. und Christiania 11—12 M. trans. bezahlt, Brieslinge 11—12 M. trans. bez. und gef., Bornholmer Küstenhering 25—26 M. trans. gef. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 28. November bis 5. Dezember 1790 To. versandt.

Sardellen unverändert, 1882er 87,50 M., per Anker bez., 88 M. gefordert, 1881er 107 M. gef.

Metalle. Von Roh- und Brucheisen betrug der Wochen-Import 18,710 Ztr. Die englischen und schottischen Roheisenmärkte waren sehr stille und Preise ohne wesentliche Aenderung. Hier blieb der Roheisenmarkt ruhig und hatte selbst der bestehende Schluß der Schifffahrt keinen Einfluß auf die Notirungen. Schottisches Roheisen ab Lager 7,70—8,60 M., Englisches 6,20—6,60 Mark gef., Stabeisen 14,50 bis 15,50 M., Eisenbleche 21—30 M., Grundpreis nach Qualität gef. Banca-Zinn 215 Mk. geford., Blei, inländisches 30—31 M., Zinkblech 38—40 M. gef., Kupfer 150—155 M. gef. Alles per 100 Kilo.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
8. Nachm. 2	758,8	NW mäßig	bedeckt	— 0,4
8. Abnds. 10	760,5	W schwach	bedeckt	— 0,6
9. Morgs. 6	759,8	W mäßig	bedeckt	+ 0,5
9. Nachm. 2	762,0	W schwach	bedeckt	+ 2,4
9. Abnds. 10	762,6	SW schwach	bedeckt	+ 1,8
10. Morgs. 6	761,3	SW schwach	bedeckt	+ 0,9

Am 8. Dezember Wärme-Maximum: — 0°5 Cels.
„ „ „ Wärme-Minimum: — 4°0 „
„ 9. „ Wärme-Maximum: + 2°2 „
„ „ „ Wärme-Minimum: — 1°0 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. Dezember Morgens 1,08 Meter (Grundeis)
„ „ 10. „ Morgens 1,02 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 8. Dez. (Schluß-Course.) Sehr still, Kreditaktien fest.

Lond. Wechsel 20,37·5. Pariser do. 80,87. Wiener do. 168,85. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 108½. K.-M.-Pr.-Anth. 125. Reichsanl. 101¾. Reichsbank 149½. Darmstb. 153¾. Meining. Bk. 93⅞. Oest.-ung. Bank 704,50. Kreditaktien 238½. Silberrente 67. Papierrente 66⅝. Goldrente 83½. Ung. Goldrente 73¾. 1860er Loose 117⅛, 1864er Loose 310,80. Ung. Staatsl. 222,70. do. Ostb.-Obl. II. 96½ Böhm. Westbahn 254¾. Elisabethb. —. Nordwestbahn 155⅝, Galizier 243¾. Franzosen 263. Lombarden 117¾. Italiener 90½, 1877er Russen —, 1880er Russen 71. II. Orientanl. 55½. Zentr. Pacific 109⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56½. Wiener Bankverein 87½, 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 64, Gotthardbahn 93½.

Türken 9½. Edison 110⅞. Lübeck-Büchener 156. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 237⅞. Franzosen 262½. Galizier 243⅝, Lombarden 117½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 63¾, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —.

Nachbörse: Ungar. Kreditaktien —,—, österreich. Kreditaktien 237¾, Franzosen 263,—, Lombarden 117¾, österr. Papierrente —,—, Silberrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente —,—, Galizier 243½, Elbthalbahn —,—, Nordbahn —,—, 5proz. österr. Papierrente —,—.

Wien, 8. Dez. Des katholischen Festtages wegen heute keine Börse.

Wien, 8. Dez. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 283,25, österreich. Kreditaktien 284,25, Franzosen 311,50, Lombarden 140,00, Galizier 288,50, Nordwestbahn —,—, Elbthalbahn 197,00, österr. Papierrente 79,20, 4proz. ungar. Goldrente —, 6proz. ungar. Goldrente —,—, 5proz. do. Papierrente 85,35, 4proz. do. Goldrente 87,47½, Marknoten 59,17½, Napoleons 9,59, Wiener Bankverein 104. Günstig.

Paris, 8. Dez. (Schluß-Course.) Ruhig.

3proz. amortisirb. Rente 78,45, 3 prozent. 77,10, 4½ proz. Rente Anleihe 105,97½, Ital. 5proz. Rente 91,25, Oesterreich. Goldrente 82½, 6proz. ungar. Goldrente 103½, 4 proz. ungar. Goldrente —, 5 proz. Russen de 1877 93, Franzosen 660,00, Lombard-Eisenbahn-Aktien 303,75, Lombard. Prioritäten 294,00, Türken de 1865 8,95, Türkenloose 41,62½, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —, Spanier neue 56$\frac{3}{16}$, Suezkanal-Aktien 2077, Banque ottomane 646, Credit foncier 1197,00, Egypter 316,00, Banque de Paris 817, Banque d'escompte 507,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,21, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 525,00.

Paris, 8. Dez. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 77,15, 4½ pCt. Anleihe 106,02½, österr. Goldrente —,—, Italiener 91,32½, Türken 8,92½, Türkenloose —, Spanier 56⅛, do. neue Spanier —,—, Ungar. Goldrente —,—, 3proc. Rente —,—, Egypter 317,00, Lombarden —,—, Banque ottomane 648,00. Franzosen —,—. Fest.

London, 8. Dez. Consols 100⅞. Italien. 5prozentige Rente 90⅛, Lombarden 12, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85. 5proz. Russen de 1872 84¾ 5proz. Russen de 1873 83⅞, 5proz. Türken de 1865 8⅞ 4proz. fundirte Amerik. 127, Oesterreichische Silberrente 67, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 74½, Oesterr. Goldrente 82 Spanier 56, Egypter neue —, do. unif. 62⅝, Ottomanbank 15⅜, Preuß. 4proz. Consols 101. Träge.

Suez-Aktien 82½.
Silber 50⅞. Platzdiskont 2½ pCt.
Aus der Bank flossen heute 43,000 Pfd. Sterl.

London, 8. Dez. Preuß. Consols 101, Consols 100½, Türken 9, 1873er Russen 83⅞, 6 pCt. ungar. Goldrente —, 4 pCt. ungar. Goldrente 74⅛, Egypter 63½, Ottomanbank 15¾, Silber —, Lombarden —, Suezaktien —. Fest. — Wetter: Kalt.

Produkten-Kurse.

Köln, 8. Dez. Des katholischen Feiertages wegen heute kein Getreidemarkt.

Bremen, 8. Dezbr. Petroleum (Schlußbericht) besser. Standard white loco 8,30 a 8,35, per Jan. 8,40 a 8,45, per Febr. 8,55, per März 8,65, per April 8,75. Alles bez. und Käufer.

Hamburg, 8. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Dez. 179,00 Br., 178,00 Gd., per April-Mai 187,00 Br., 186,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Dez. 135,00 Br., 134,00 Gd., per April-Mai 144,00 Br., 143,00 Gd. — Hafer u. Gerste unveränd. — Rüböl fest, loco 67,50, per Mai 67,00. — Spiritus flau, per Dezember 40⅞ Br., per Dez.-Jan. 40⅞ Br., per Jan.-Febr. 40⅞ Br., per April-Mai 40⅞ Br. — Kaffee sich bessernd, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 8,60 Br., 8,55 Gd., per Dez. 8,55 Gd., per Jan.-März 8,80 Gd. Wetter: Thauwetter.

Wien, 8. Dez. Des katholischen Feiertages wegen heute kein Getreidemarkt.

Pest, 8. Dez. Des katholischen Festtages wegen heute kein Produktenmarkt.

Paris, 8. Dez. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Dez. 25,30, per Jan. 25,30, per Jan.-April 25,75, per März-Juni 26,25. Roggen beh., per Dezbr. 15,50, per März-Juni 17,00. — Mehl 9 Marques ruhig, Dez. 54,60, per Januar 54,90, per Jan.-April 55,50, per März-Juni 56,50. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 77,50, per Jan. 77,75, per Januar-April 78,00, per März-Juni —,—. — Spiritus ruhig, per Dez. 46,50, per Jan. 47,00, per Jan.-April 48,25, per Mai-August 50,00. Wetter: Kalt.

Paris, 8. Dez. Rohzucker 88° fest, loko 48,50 a 48,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Dez. 55,75, per Jan. 56,25, per Januar-April 57,10, März-Juni 58,10.

Antwerpen, 8. Dez. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 21½ bez., 21½ Br., per Jan. 21½ bez., 21⅝ Br., per Febr. 21½ bez., 21⅝ Br., per März 21 bez., 21⅝ Br. Steigend.

London, 8. Dez. Bei der gestern abgehaltenen Wollauktion waren Preise unverändert.

London, 8. Dez. Havannazucker Nr. 12 21½ nominell.

Liverpool, 8. Dez. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Unverändert.

Amsterdam, 8. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen per März 161 per Mai 164.

Amsterdam, 8. Dez. Bancazinn 52½.

Glasgow, 8. Dez. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 583,400 Tons gegen 611,200 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 103 gegen 114 im vorigen Jahre.

Marktpreise in Breslau am 8. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 —	19 —	17 80	17 60	16 60	15 80
dto. gelber		18 30	17 30	16 80	16 30	15 80	14 80
Roggen		15 40	15 20	14 50	14 20	14 —	13 80
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 10	13 90	13 70	13 50	13 40	13 30
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	29	50	27	50	25	50
Rübsen, Winterfrucht		29	—	27	—	25	50
dto. Sommerfrucht		28	50	26	50	25	50
Dotter		24	—	22	50	20	50
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		22	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,30—3,50 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 8. Dezember. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Kleesaat rothe (per 50 Kg.) ordinär 45—47, mittel 48—53, fein 54—58, hochfein 59—62. — Kleesaat weiße (per 50 Kg.) ordinär 54—60, mittel 61—75, fein 76—89, hochfein 90—95. — Roggen (per 2000 Pfund) höher. Gekündigt. —,— Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Dez. 147,00 bez., per Dezember-Januar 147 Br., per April-Mai 149 bez. u. Br., per Mai-Juni 150 Gd., per Juni-Juli 151,50 Geld. — Weizen Gekündigt — Centner, per Dez. 188 Br. — Hafer Gek. — Ctr., per Dez. 134 Br., per April-Mai 134 Br. — Raps Gek. — Centner, per Dez. 300 Br. — Rüböl unverändert. Gek. — Ctr. loko in Quantäten à 5000 Kg. 69,00 Br., per Dezember 67,00 Br., per Dez.-Jan. 67,00 Br., per April-Mai 67,00 Br. — Spiritus matter. Gekündigt. — Liter. per Dezember 47,30 bez., per Dez.-Jan. 47,30 bez. 1884 per Jan.-Febr. 47,40 Gd., per April-Mai 48,40—48,50 bez. u. Gd., per Mai-Juni 49,00 Br., per Juni-Juli 49,70 Gd., per Juli-August 50,60 Gd. Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 8. Dez., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen etwas fester.

Weizen zu notirten Preisen leicht verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 16,50—19,00—20,00 Mark, gelber 16,25 bis 17,50 bis 18,30 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen bei mäßigem Angebot behauptet, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,30 bis 14,80—15,40 M., feinster über Notiz. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 12,80—13,80 Mark, weiße 15,30 bis 16,00 M. — Hafer feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogr. 13,00 bis 13,50 bis 14,10 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen schwach zugeführt, per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mark. — Bohnen ohne Frage, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 Mark. — Lupinen ohne Aenderung, gelbe per 100 Kilogr. 8,80 bis 9,30 bis 9,60 M., blaue 8,70—9,00—9,50 M. — Wicken mehr beachtet, per 100 Kilo 14,00 bis 14,50 bis 15,00 M. — Oelsaaten behauptend. — Schlaglein in fester Stimmung, Schlagleinsaat per 100 Kilogr. 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,00 bis 28,50 bis 29,60 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,00 bis 28,50 bis 29,25 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,00 M. — Leindotter per 50 Kilogramm 7,00—7,40. — Leinkuchen unverändert, per 100 Kilogramm 21,00—22,00—24,00 M. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogr. 7,50—7,70 Mark, fremde 7,40—8,20. — Kleesamen schwach 50—54—56—60 M., weißer schwach zugeführt, per 50 Kilogr. 60—70 bis 80—90 Mark — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 60—75—90 M. — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 54—60—65 M. — Thymothee unverändert, per 50 Kilogramm 20—22—26 M.

Stettin, 8. Dez [An der Börse]. Wetter: bewölkt +1° R. Barometer 28,6. Wind: W. Morgens — 1 Grad R.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165—181 M. bez, per Dez. 182 M. nom. per April-Mai 188,5 M. Br., 188 M. Gd., per Mai-Juni 189,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 191 M. bez., per Juli-August 192 M Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländ. 136—145 M. bez., geringer — M., Russ. — M., per Dezember 143,5 M. Br. u. Gd., per Dez.-Jan. — M., per April-Mai 146,5 M. bez., per Mai-Juni 147 M. bez., per Juni-Juli 148—147—147,9 M. bez., per Juli-August — M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 133—138 M. bez., Futter- 124 bis 130 M. bez., feine Brau- 143—170 M. bez. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 125 bis 140 Mk. bez., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel, per 1000 Kilogramm — Mark bez., per Dez. — M. bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 66 M. Br., per Dezember 64,25 M. Br., per April-Mai 64,75 M. bez. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47 M. bez., abgelaufene Anmeldungen Lieferung ohne Faß 47 M. bez., per Dez. u. Dez.-Jan. 46,5 M. bez., per April-Mai 48,1—78 M. bez., Br. und Gd., per Mai-Juni 48,6 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: 1000 Zentner Weizen, 3000 Zentner Roggen, — Zent. Hafer, — Zentner Rüböl, — Liter Spiritus, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 182 M., Roggen 143,5 M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 64,25 M., Spiritus 46,5 M. — Petroleum höher, loko 8,8—8,85—8,9 M. trans. bez., Regulirungspreis 8 85 M. alte Usanz bei Partien 9,4 M. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 165—183 M., Roggen 140—146 M., Gerste 130—140 Mark, Hafer 135—150 Mark, Erbsen 185—195 Mark, Rübsen —,— Mark, Kartoffeln 33—40 Mark, Heu 2,5—3 Mark, Stroh 27—30 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 8. Dez. Wind: —. — Wetter: —.

Ueber Nacht ist die Witterung wieder milder geworden — wir haben heute Thauwetter, aber die Stimmung war in Folge dessen heute keineswegs so flau, wie sie gestern unter dem Eindrucke des stärkeren Frostes fest gewesen, und dabei lauteten die auswärtigen Nachrichten nichts weniger als fest.

Loko-Weizen in feiner Waare etwas mehr behauptet. Auf Termine kamen nur vereinzelt Abschlüsse vor, bei denen eine nennenswerthe Veränderung der Kurse sich nicht konstatiren ließ.

Der Roggen-Effektivhandel stand heute in schroffem Kontrast zum gestrigen — es ging nämlich gar nichts um, und hier trat auch der Einfluß des Thauwetters am stärksten in die Erscheinung. Der Terminverkehr verlief recht still. Die Platz-Spekulation gab nahe Sichten etwas mehr ab, wodurch deren Kurs ca. ½ M. nachgab, während spätere Sichten nur etwa ¼ M. einbüßten. Von auswärts wurde unseres Wissens heute nichts gehandelt. Offerirt waren schwimmend Taganrog a 127 M., Odessa a 127½—128 M. und Moldau a 125 M. cif. Hafen Kontinent.

Loko-Hafer schwach preishaltend. Termine still. Roggenmehl wenig verändert. Mais behauptet. Rüböl in fester Haltung, aber wenig belebt. Preise behaupteten gestrigen Standpunkt gut. — Petroleum fest.

Spiritus in effektiver Waare nicht gerade stark zugeführt, mußte wegen ungenügender Nachfrage billiger verkauft werden. Auf Terminbestände überwiegendes Realisations- resp. neues Spekulations-Angebot, welches allgemein verflauend wirkte und den Markt nach einem Rückgange von 20—30 Pf. ohne Erholung schließen ließ.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—212 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 180,5 Mark, guter gelber märkischer 187—190 ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine —, per diesen Monat und per Dez. 1883 bis Jan. 1884 181—181,5 bez., per April-Mai 186,5—187 bez., per Mai-Juni — nom., per Juni-Juli — nom. Durchschnittspreis — M. — Gekündigt 2000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—158 nach Qualität, Lieferungsqualität 148,5 M., russischer — M. ab Boden und Kahn bez., inländischer guter — M. ab Bahn bez., guter mittel — ab Bahn bez., alter — ab Boden bez., geringer — bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat und per Dezember 1883 bis Jan. 1884 148,75—149 bez., per Jan.-Feb. 149 bez., per April-Mai und per Mai-Juni 149,25—149,55 bez., per Juni-Juli 150,25 bez., Durchschnittspreis — M. — Gekündigt — Zentner.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 124—162 n. Qual., Lieferungsqualität 126 M., pommerscher mittel 135—140 M. bez., russischer guter 135—140 bez., feiner 142—148 bez., preußischer mittel 130—134 bez., guter 135—142 bez., schlesischer guter — M. bez., mittel — bez., geringer — bez., hochfeiner — bez., ordinär — bez., abgel. Kündigungsscheine vom 1. 125,5 M., per diesen Monat und per Dez.-Jan. 126,5 M. nom., per April-Mai 131,5 bez., per Mai-Juni 132 bez., per Juni-Juli 132 bez. Durchschnittspreis M. — Gekündigt 2000 Zentner.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 160—175 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — nach Qual. bez., per diesen Monat 21,5 Gd., per Dezember — bez., per Dez.-Januar, per Jan.-Febr. u. per Febr.-März 21,75 Br. 21,5 Gd., per März-April — Gd., per April-Mai 22 Gd. Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21,00 Gd., per diesen Monat — Gd., Dezember allein — bez., per Dez.-Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 21,75 Br., 21,5 Gd., per März-April —, per April-Mai 22 bez. Durchschnittspreis — Gek. — Ztr.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Dez.-Jan. 19,90—19,85 bez., per Jan.-Febr. 20,10 bez., per Febr.-März 20,25 bez., per April-Mai 20,60—20,65 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Zentner. — Durchschnittspreis — M.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0 24,75—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20,50.

Roggenmehl Nr. 0 22,00—20,50, Nr. 0 u. 1 20,00 bis 18,50 M. Abfallende Qualitäten schwer verkäuflich.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M. bez., ohne Faß 64,5 bez., per diesen Monat und Dezember-Januar 65,1 bez., per Jan.-Febr. — bez., per Jan allein — bez., per Febr. allein — bez., per April-Mai 65,6 bez. und Gd., per Mai-Juni 65,7 bez. — Abgel. Anmeldungen — bez. Gekündigt 1000 Zentner. Durchschnittspreis — Mark.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko 26,4 M., per diesen Monat und per Dez.-Jan. 26,0 bez., per Jan.-Febr. 26,1—26,2 bez., per Febr.-März 26,3 bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 47,7—47,6 bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat 47,6—47,2 bez., per Dez.-Jan. und per Jan.-Febr. 47,5—47,2 bez., per Febr.-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 48,6—48,3—48,4 bez., per Mai-Juni 48,7—48,6 bez., per Juni-Juli 48,6—48,4 bez. — Gekündigt — Liter. Durchschnittspreis — M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 8. Dezember. Die heutige Börse eröffnete und verlief in recht fester Haltung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet theilweise etwas höher ein und konnten sich weiterhin gut behaupten. In dieser Beziehung, waren die günstigen Meldungen der fremden Börsenplätze von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig; nur einige Ultimowerthe hatten periodisch belangreichere Abschlüsse für sich.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige erwiesen sich gleichfalls im Allgemeinen fest bei mäßigen Umsätzen.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas höherer und schwankender Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren fest und ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als ziemlich fest, Russische Noten als etwas besser zu nennen, Ungarische Goldrente unverändert.

Deutsche und preußische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich, inländische Eisenbahnprioritäten theilweise mehr gefragt.

Bankaktien waren fest und ruhig, Diskonto-Kommanditantheile höher und ziemlich lebhaft, auch Deutsche, Darmstädter Bank etwas besser.

Industriepapiere wenig verändert und theilweise ziemlich belebt, Montanwerthe abgeschwächt.

Inländische Eisenbahn-Aktien recht fest, Mainz-Ludwigshafen, Mecklenburgische höher, Ostpreußische Südbahn schwächer, Berlin-Hamburg + 4 pCt.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,15 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,70 G
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,375 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,85 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,70 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	197,10 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,75 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,33 G
20-Francs-Stück	16,19 bz
Dollars pr. St.	4,185 bz
Imperials pr. St.	16,73 bz
Engl. Banknoten	20,375 bz
Französ. Banknot.	80,95 bz
Oesterr. Banknot.	168,90 bz
Russ. Noten 100 R.	197,95 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,80 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,60 bz
do. do.	4	101,50 bzG
Staats-Anleihe	4	101,10 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,40 bzG
do. do.	4	101,10 bz
do. do.	3½	97,00 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	107,75 B
do.	4½	105,20 bz
do.	4	100,90 G
Landschaftl. Zentral	4	101,40 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,50 bz
do. neue	3½	93,40 bz
do.	4	101,40 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	91,60 G
do.	4	100,90 G
Pommersche	3½	91,25 G
do.	4	101,50 bz
do.	4½	
Posensche neue	4	100,70 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	94,80 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,30 G
do. do.	4	102,10 G
do. Neuldsch. II.	4	100,80 B
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,90 bzG
Pommersche	4	101,00 bz
Posensche	4	100,90 G
Preußische	4	100,80 bz
Rhein. u. Westf.	4	100,90 G
Sächsische	4	100,90 G
Schlesische	4	101,00 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,80 G
Brem. do. 1880	4	101,10 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,75 B
Sächs. do.	3	81,00 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,10 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	291,00 G
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	
do. 35 Fl.-Loose	—	229,60 G
Bayer. Präm.-Anl.	4	
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,30 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	124,50 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,00 bzG
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,00 bzB
do. do. II. Abth.	5	115,50 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	190,75 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	181,50 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,40 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,30 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146,25 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	129,90 G
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	
Italienische Rente	5	90,40 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,30 bzG
do. Papier-Rente	4½	66,60 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	66,80a90bzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	316,75 bz
do. Lott.-A. 1860	5	117,75 bz
do. do. 1864	—	310,30 G
Pester Stadt-Anl.	6	89,00 G
do. do. kleine	6	89,25 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,20 bz
do. Liquidat.	4	54,40 bz
Rum. mittel	8	109,75 B
do. kleine	8	109,75 G
do. St.-Obligat.	6	102,30 bz
do. Staats-Obl.	5	98,10 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	84,90à85bzB
do. konf. Anl. 1871	5	85,80 bz
do. do. kleine	5	85,80 bz
do. do. 1872	5	85,80 bz
do. do. 1873	5	85,80 B
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	71,40 bz
do. Orient-Anl. I.	5	56,00 G
do. do. II.	5	55,50 bz
do. do. III.	5	56,25 G
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	134,50 B
do. do. 1866	5	128,60 B
do. Boden-Kredit	5	85,10 bzB
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	74,50 ebzB
Schwed. St.-Anl.	4½	102,60 bz
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,50 B
do. Loose vollg.	fr.	35,50 bz
Ung. Goldrente	6	101,60 bz
do. do.	4	74,00 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	72,25 bz
do. Loose	—	223,00 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B.-Pf rz. 110	5	108,80 G
do. IV. rückz. 110	4½	104,50 B
do. V. do. 100	4	96,10 bz
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	103,80 G
do. do. do.	4½	102,60 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 B
Nordd. Grund-K.	5	100,25 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	112,00 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,75 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,25 bz
do. II. rz. 110	4½	102,50 B
do. III. rz. 100	4½	99,70 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,70 bz
do. rz. 115	4½	109,00 bz
do. II. rz. 100	4	97,40 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,50 G
do. rz. 110	4½	109,25 G
do. rz. 100	4½	103,90 B
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,75 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,25 G
do. do. rz. 110	4½	107,30 G
do. do.	4	99,40 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,60 B
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	53,80 bz
Altona-Kieler	9½	239,20 G
Berlin-Dresden	0	16,20 bzG
Berlin-Hamburg	19½	401,50 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	118,60 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	62,10 G
Halle-Sor.-Gub.	0	35,00 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	108,30 bz
Marnb.-Mlawka	6	90,50 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	207,00 bz
Münst.-Enschede	0	9,30 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	27,40 G
Obschl. A. C. D. E.	11½	275,30 G
do. (Lit. B. gar.)	11½	201,60 G
Oels-Gnesen	0	21,10 bzG
Ostpr. Südbahn	4	128,90 bz
Posen-Creuzb.	0	29,00 G
R.-Oder-U. Bahn	8¾	194,60 bzG
Starg. Posen gar.	4½	102,00 G
Tilsit-Insterburg	0	21,10 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	34,10 bz
do. 2½ konv.	2½	26,70 bzB
do.	0	19,50 bz
Werra-Bahn	—	105,75 bz
Albrechtsbahn	1½	28,90 B
Amst.-Rotterdam	7½	146,30 bz
Aussig-Teplitz	14½	258,00 G
Baltisch (gar.)	3	52,80 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	127,60 bz
Dux-Bodenbach	7½	144,40 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	95,10 bz
Franz Jos.	5	84,80 G
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	122,00 bz
Gotthardb. 95%	2½	93,25 G
Kasch.-Oderb.	4	60,40 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	73,10 bz
Lüttich-Limburg	0	8,25 B
Oest. Fr. St.	6⅗	
Oest. Nordwb.	4³⁄₁₀	310,50 bz
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	4	60,90 B
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	123,75 G
Russ. Südb. (gar.)	5	56,50 B
Schweiz. Unionsb	0	40,60 bz
do. Westbahn	0	12,25 bzB
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	66,25 bz
Vorarlberg (gr.)	5	82,30 G
War.-W. p. S. i. M.	5⅗	213,50 G
Angerm.-Schw.	1½	39,50 bzG
Berl. Dresd. St. P	—	44,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	67,00 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	114,90 bz
Marienb. Mlawka	5	116,10 bzG
Münst.-Enschede	0	22,90 G
Nordh.-Erfurt „	4	106,10 bzG
Oberlausitzer „	0	67,25 bzG
Oels-Gnesen „	2	73,00 bzG
Ostpr. Südb. „	5	120,00 B
Posen-Creuzb.	3½	99,90 B
R. Oderuf. St.-P.	8½	193,40 G
Saalbahn „	2½	94,00 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,80 G
Weimar-Gera „	0	58,25 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	143,00 bz
do. do. B.	7½	143,00 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 118,30 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,50 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,30 B
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	103,50 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,70 bzG
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,40 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,75 G
do. Lit. B.	4½	102,75 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,60 G
do. III. konv.	4½	102,90 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,50 G
do. Lit. C. neue	4	100,50 G
do. Lit. D. neue	4½	102,90 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 B
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102,70 G
do. Lit. G.	4½	102,70 G
do. Lit. H.	4½	102,70 G
do. Lit. I.	4½	102,70 G
do. Lit. K.	4½	102,70 G
do. de 1876	5	103,90 G
do. de 1879	5	104,00 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 B
do. V. Em.	4	100,90 B
do. VI. Em.	4½	104,50 bz
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,75 G
do. do. Lit. B.	4	101,00 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,00 B
Mainz-Ludw. 68-69	4	100,40 G
do. do. 1875 1876	5	103,30 G
do. do. I. II. 1878	5	103,30 G
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,40 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,10 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,25 bz
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,00 G
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	94,90 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,90 B
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,80 G
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,20 B
do. do. v. 1880	4½	103,00 B
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,50 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,90 B
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	103,00 G
Weimar-Geraer	4½	101,60 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 B
Aachen-Mastrichter	4	96,50 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,60 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,10 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,30 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,90 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,10 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,50 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,75 bzG
do. 1869er gar.	5	84,75 bzG
do. 1872er gar.	5	84,75 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,80 G
do. gar. II. Em.	5	84,60 G
do. gar. III. Em.	5	81,00 B
do. IV. Em.	5	80,10 bzG
Oest.-F. S., alt g. St.	3	383,70 G
do. do. gar. 1874 do.	3	375,25 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	367,50 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	103,90 bzG
do. II. Em.	5	103,90 bzG
Oest. Nordwb., gar.	5	86,50 bz[illegible]
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,50 bzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,75 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,80 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	290,90 bzG
do. do. neue	3	290,90 bzG
do. Obligat. gar.	5	101,90 bzG
Theißbahn	5	86,00 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,00 bzG
Ung. Nordostb. gar.	5	77,00 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,00 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,20 ebzG
Vorarlberger gar.	5	87,50 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,90 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,20 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,30 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,60 bzB
Brest-Grajewo	5	88,80 G
Chark.-Asow gar.	5	94,90 bz
Chark.-Krement. g.	5	92,80 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,00 G
Jelez-Orel gar.	5	93,60 G
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	99,90 bz
do. Obligationen	5	83,25 bz
Kursk-Charkow gar.	5	94,00 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	84,90 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,20 G
do. kleine	5	101,40 B
Losowo-Sewastopol	5	75,30 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,40 bz
Mosco-Smolensk g.	5	94,75 bz
Orel-Griasy	5	79,20 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,10 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,40 B
Rybinsk-Bologoye	5	82,10 bz
do. II. Em.	5	72,25 bzB
Schuja-Iwanowo g.	5	94,30 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,00 bz
Warschau-Wienerll.	5	102,25 bz
do. III. Em.	5	101,50 G
do. VI. Em.	5	99,00 bz
Zarskoe-Selo	5	65,60 G

Bank-Aktien. Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,25 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	73,75 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 135,50 G
do. Handelsges.	0	
do. Prd. u. Hnd.	4½	94,10 bz
Braunschw. Krdb.	6	105,25 G
do. Hypothek.	5	85,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	89,25 G
do. Wechslerb.	6⅔	100,00 G
Danziger Privb.	6⅔	115,50 bzG
Darmst. Bank	8½	153,90 bz
do. Zettelbank	5½	111,50 B
Deutsche Bank	10	145,90 bzB
do. Effekt. Hahn	10	129,00 G
do. Genossensch.	7½	126,10 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,25 G
Diskonto-Komm.	10½	187,00 bzG
Dresdener Bank	8	123,50 bzB
Dortm. Bkv. 50%	5	97,40 bzG
Eff.-Maklbk. 50%	14	107,00 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	65,75 G
do. do. neue 40%	4	76,50 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	127,80 G
Landw. B. Berlin	0	88,25 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅓	169,10 G
Leipz. Disk.	7	105,25 G
Magd. Privatb.	6	115,00 G
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,25 G
Meininger Kredit	5½	93,50 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,25 bz
Nat.-B. f. D. 50%	8½	96,10 ebzG
Niederlaus. Bank	6½	91,40 G
Nordd. Bank	5½	151,00 G
Nordd. Grundkb.	0	38,25 G
Oest. Krd. A. p. St.	9⅓	
Oldenb. Spar-B.	15	163,00 B
Petersb. Dis.-B.	15	109,40 bz
Petersb. It. B.	12⅔	88,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	51,25 bz
Posener Prov.	7½	121,50 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	78,50 B
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	99,70 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	126,50 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	88,00 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	4	92,00 B
Pr. Imm.-B. 80%	8	108,50 G
Reichsbank	7,5	149,75 ebzG
Rostocker Bank	5⅔	100,40 bzG
Sächsische Bank	5⅔	123,20 B
Schaffh. B.-Ver.	4	91,50 bzG
Schles. Bank-V.	6	108,75 G
Südd. Bod. Kred.	6½	131,50 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,25 bz
Weimar. Bk. konv.	5	87,25 G
Württ. Vereinsb.	7½	128,30 ebzG

Industrie-Aktien. Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	86,40 B
Donnersm.-H.	3½	62,10 bzG
Dortm. Union	0	24,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	5	82,75 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	107,50 bz
Gelsenk. Bergw.	7	122,75 bz
Georg. Marienh.	5	71,00 B
do. Stamm-Pr.	5	81,00 bzG
Görl. Eisenbahnb.	12	145,75 G
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	190,75 bzG
Hartm. Maschin.	6	121,20 B
Hib. u. Sham.	5½	100,75 bzB
Hörd. H.-B. konv.	—	76,25 B
Königin Marienh.	4½	70,00 G
Lauchhammer	2	42,00 B
Laurahütte	8	115,00 bz
Luise Tiefbau	2½	48,00 bzB
Oberschl. E.-Bed.	3	60,50 bzG
Phönix Bergw.	6	88,25 bz
do. do. Lit. B.	0	35,00 G
Schering	12	160,00 bzG
Stolberger Zink	1	20,70 bzB
Westf. Drht.-Ind.	9	110,00 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	95,25 bz
do. Immob.-Ges.	4½	85,00 B
do. Viehmarkt	0	13,25 G
Berzelius Bgwk.	8	103,00 bzB
Borussia, Bgwk.	3	133,00 B
Brauer. Königst.	0	70,00 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	60,10 bzG
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	146,75 bz
do. Wg. (Hoffm.)	10	142,00 ebzB
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	77,50 bz
Glauzig. Zuckerf.	8½	93,00 bzB
Inowr. Steinsalz	8	75,50 G
Körbisd. Zuckerf.	9½	150,50 ebzB
Marienh. Kotz.	0	38,00 B
Masch. Wöhlert	0	
Delh. Pet.-Ind.	—	29,00 bzB
Pluto, Bergwerk	0	69,75 bz
Redenhütte konf.	10	105,50 bzG
do. Oblig.	6	112,10 bz
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	6½	115,25 G
Westf. Un. St. Pr.	3	63,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.